

Geistliches Wort in der Musikalischen Vesper am 31. Juli 2022
in der Stadtkirche St. Michael

Matthäus 6,25-34

Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?

Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

Eine Übung in Sorglosigkeit wird uns hier zugemutet. Und das in einer Zeit, in der eine Sorge die andere jagt. Sorge um die Schöpfung, um den Frieden, die Versorgung, die Sicherheit. Macht euch keine Sorgen! Das ist einer der wagemutigsten Ratschläge, die Jesus je gegeben hat. Jesus, die Welt ist doch voller Gründe sich zu sorgen - um Leib und Leben, um Gegenwart und Zukunft, um Leute von hier und die aus der Ferne! Sorgen, wo man hinschaut. Du hast gut reden! Jesus, Du mit Deiner Sorglosigkeit. Dabei ist Dein Leben ja auch nicht sorgenfrei gewesen. Musstest dafür sorgen, dass Du irgendwo schlafen, Dich wärmen konntest usw. Hast selbst gesagt: *Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.*¹ Zuletzt musstest Du Dich sogar um dein Leben sorgen. Ohne Deinen himmlischen Vater wäre alles vorbei gewesen. Aber das stimmt auch: Statt Dich um Dich selbst zu sorgen, hast Du Dir Zeit genommen für die Kranken, die Ausgegrenzten, die Erschöpften, die psychisch und körperlich Fix- und Fertigen, bist auf unsere Lebensfragen eingegangen, auf Schuld, Ratlosigkeit, Verzweiflung. -

Unsere Sorgen haben die Tendenz sich so wichtig zu machen, dass sie alles andere verdrängen. Am liebsten möchten sie natürlich Dauergast werden: Wie steht es um meine Gesundheit? Werde ich ausreichend gesehen? Bekommst du genug Zuwendung? Was könnte passieren? Bist du

¹ Matthäus 8,20.

ausreichend versichert? Versäumst du etwas? Die Sorge nimmt von mir Besitz, sie kann zum ständigen Begleiter werden. Und ich merke, wie sie mir den Platz wegnimmt für das, was meinem Leben Grund und Kraft gibt: Gelassenheit, Zuversicht, Hoffnung, Gottvertrauen.

Jesus ist nicht nur "keck" mit seinen Worten von der Sorglosigkeit: sorglos zu sein *wie die Vögel unter dem Himmel, die Lilien auf dem Feld*. Er ist sogar mit einem ziemlich verwegenen Versprechen dabei: *Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird euch alles zufallen, was ihr braucht*. Alles bekommen, was ich brauche? (Vieles was ich *habe, brauche* ich nicht) Ich meine, zu bekommen, was ich *wirklich* brauche! Wie geht denn das? Eine Antwort sagt mir die Bibel: Schau auf ihn, schau, wie er selbst gelebt hat, unbefangen, unbelastet von sich selbst. Sein Sorgen, Lieben, Leben und nicht zuletzt sein Lebengeben galt und gilt seinen geliebten Menschen. Es gilt uns. Wie groß deine Angst, deine Sorge, deine Lasten auch sein mögen. Er ist da, er sorgt sich um dich von ganzem Herzen: Ich bin da. Ich bin da für dich. Meine ganze Sorge und Liebe gilt dir.² Auf seine Art die Sorge loszulassen, frei und erlöst zu sein von der Fixierung auf die Sorge um mich selbst, frei für echtes Mitsorgen zu sein für meine Mitwelt, das könnte ein Weg sein!

In diesen Sommerwochen kommen Momente, wo wir zu dieser Mitte finden können. Vielleicht in der Stille, in einem guten Gespräch, in einer lichtdurchfluteten Kirche, durch ein Buch, einen berührenden Film, beim Blick aufs Meer oder ins Tal. Die Sorgen treten zurück, der Alltag hat keine Macht über mich, der Terminkalender verliert sein Jagdrecht, das Licht der Schöpfung spiegelt sich in der Seele. Suchen wir Gott zu begegnen, belebend, erfrischend wie aus einer klaren Quelle.

Sorge nicht, lebe in seiner Nähe, vertrau ihm, schöpfe aus seiner Liebe!

*Der Sommer spannt die Segel und schmückt sich dem zu Lob,
der Lilienfeld und Vögel zu Gleichnissen erhob.*

*Der Botschaft hingegeben, stimmt fröhlich mit uns ein:
Wie schön ist es zu leben und Gottes Kind zu sein.³*

Amen.

² 1. Petrus 5,7: *Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch*.

³ Detlev Block (1978): *Nun steht in Laub und Blüte*, Str. 5; Mel.: Martin Behm (1606); EG 501 *Wie lieblich ist der Maien*.